

Liebe Nachbar*innen,

„miteinander reden, statt übereinander“ – diesem Leitsatz folgen wir von der Kokerei Bottrop in allen Bereichen. Das betrifft nicht nur den Dialog mit Ihnen und unseren Mitarbeitenden, sondern auch den direkten Austausch mit der Politik. Im Mai sind der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion und Landtagsabgeordnete Thomas Göddertz und der Bundestagsabgeordnete Michael Gerdes sowie die Landtagsabgeordneten André Stinka und Michael Hübner unserer Einladung gefolgt, um sich vor Ort ein Bild unserer Kokerei zu machen – und sich persönlich davon zu überzeugen, was wir für den Umweltschutz getan haben und kontinuierlich tun. Auch im Sinne Ihrer Gesundheit. Denn Gesundheit und Sicherheit stehen an erster Stelle – das beweist uns die aktuelle Pandemie Tag für Tag. Bei ArcelorMittal veranstalten wir daher seit vielen Jahren den Tag der Gesundheit und Sicherheit, der an allen Standorten im Konzern weltweit stattfindet. Im Fokus steht stets die Prävention. Vor Ort gibt es Expert*innen, die uns dabei unterstützen – auch, wenn doch einmal etwas passiert. Zwei von ihnen stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor. Wir zeigen Ihnen am Beispiel eines jungen Mitarbeiters, wie wichtig ihre Arbeit ist. Außerdem berichten wir über einen Mitarbeiter, der durch individuelle berufliche Förderung die Karriereleiter im Schnellgang erklimmt.

*Thomas Degen
ArcelorMittal Bremen GmbH,
Leiter Kokerei*

Tierische Untermieter

Seit ein paar Jahren nisten immer wieder Wander- und Turmfalken auf dem ArcelorMittal-Gelände. Auch in diesem Jahr haben sich drei Paare niedergelassen.

Ein Wanderfalken-Paar hat sein Nest in einer Höhe von 85 Metern am Gasometer bezogen, das zweite Paar hat sich für ein Domizil am Kohlenturm 2 entschieden. Dafür haben die Wanderfalken ein Turmfalken-Pärchen verjagt, das es sich dort gemütlich machen wollte. Aus den Eiern der Wanderfalken sind jeweils drei Jungvögel geschlüpft. Die Jungtiere am Gasometer (zwei Männchen und ein Weibchen) konnten Anfang Mai von dem beauftragten Falkner beringt werden. Erst kürzlich hat die Betriebsfeuerwehr ein weiteres Nest auf dem Siebengebäude entdeckt – wie viele Jungtiere sich in diesem Nest befinden, steht aktuell noch nicht fest. Anfangs haben die Tiere schneeweiße Daunen, die sich innerhalb weniger Wochen auf dem Rücken und den Flügeln in ein helles Grau umfärben.



Gesichter der Kokerei

„Leben ist das, was passiert, während Du dabei bist, andere Pläne zu machen.“

Musa Kurt ist 32 Jahre jung und zweifacher Familienvater. Auf der Kokerei war er im Ofenbetrieb als Leitstandfahrer beschäftigt und sollte zum Schichtmeister ausgebildet werden. Neben seinen Konti-Schichten besuchte er dafür die Technikerschule. Doch das Leben hatte andere Pläne. Bedingt durch eine Halswirbelfraktur hatte der Familienvater mehrere Schlaganfälle. Zurück in die alte Position? Undenkbar. Die Kokerei Bottrop hat gemeinsam mit dem 32-Jährigen einen Weg gefunden, wie er nach 13 Monaten Auszeit zum alten Arbeitgeber zurückkehren konnte. „Allein mental ist das eine sehr gute Sache für mich“, sagt Musa Kurt.

Mit der Unterstützung des hauptamtlichen Belegschaftsbetreibers und eines persönlichen Job-Coaches wurde der Fami-

lienvater wieder eingegliedert. Er übt nun eine administrative Tätigkeit aus – angepasst an die neue Situation und den weiteren Genesungsfortschritt. Aktuell kümmert sich der 32-Jährige um die Erstellung einer detaillierten Datenliste zum Ofentürenmanagement. Dadurch wird die Instandhaltung und der Austausch der Ofentüren analysiert und optimiert – so können Schwachstellen frühzeitig erkannt und ausgebessert werden. Musa Kurt leistet in seiner neuen, inklusiven Position einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung des Emissionsniveaus der Kokerei.



*Trotz des Schicksalsschlags hat der zweifache Familienvater seinen Lebensmut und seine positive Denkweise nicht verloren – das macht Musa Kurt zum Vorbild für viele Kolleg*innen.*



Verantwortung den Mitarbeitenden gegenüber

Die Mitarbeitenden sind die treibende Kraft hinter jedem Unternehmen. Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber kümmert sich der ArcelorMittal-Konzern auch dann um die Arbeitnehmer*innen, wenn es das Leben gerade nicht so gut meint.

Durch Wiedereingliederungsmaßnahmen schaffen wir eine Perspektive für unsere Mitarbeitenden. Die Betroffenen profitieren durch eine angepasste Arbeitsumgebung und weiterhin verantwortungsvolle Aufgaben, und wir behalten unsere geschätzten Kolleg*innen und deren Know-how.

Michael Hehemann, Arbeitsdirektor ArcelorMittal Bremen

Unterstützung in allen Lebenslagen

Sicherheit und Gesundheit werden bei ArcelorMittal großgeschrieben und Präventionsmaßnahmen sind ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag. Dennoch gibt es Situationen, in denen doch etwas passiert – dann braucht es Unterstützung.

Für diese Momente stehen auf der Kokerei zwei Experten bereit, die tatkräftige Unterstützung und Hilfestellungen leisten: Carsten Frey und Carsten Jentz.



Der hauptamtliche Belegschaftsbetreuer und Disability Manager der Kokerei Bottrop: Carsten Frey



Carsten Jentz ist die erste Anlaufstelle, wenn es um klassische Themen der Sozialberatung geht.

Prävention und Begleitung

Carsten Frey hat den klassischen Bottroper Werdegang hinter sich: Nach langen Jahren im Bergbau kam er 2014 zur Kokerei. Er hatte in seiner beruflichen Laufbahn stets viel mit Menschen zu tun und war im vorherigen Job auch als Betriebsrat tätig. 2019 traf Carsten Frey gemeinsam mit ArcelorMittal die Vereinbarung, dass er zum hauptamtlichen Belegschaftsbetreuer ausgebildet wird. Dafür absolvierte er eine 10-monatige Weiterbildung zum CDMP (Certified Disability Management Professional), kurz Disability Manager. Seine Aufgabe ist es, Mitarbeitende mit gesundheitlichen Einschränkungen zurück

in den Beruf zu begleiten und schnell wieder im Arbeitsalltag zu integrieren. Präventive und rehabilitative Maßnahmen gehen dabei Hand in Hand.

„Mein Verhältnis zu den Mitarbeitenden basiert auf einem engen Miteinander und Vertrauen. Ich bin da, aber die Entscheidung auf mich zuzugehen, liegt bei den Betroffenen“, sagt Frey. Zumindest solange die Arbeitsunfähigkeit unter der gesetzlichen 42-Tage-Frist liegt. „Dann setzen offizielle Regelungen und Betriebsvereinbarungen ein.“ Er steht täglich für Gespräche zur Verfügung und steht im engen Austausch mit Betriebsrat und Werksärzt*innen.

Carsten Jentz ist als externer Mitarbeiter auf der Kokerei tätig und eigentlich bei der Firma Ge.on, die auf betriebliches Gesundheitsmanagement spezialisiert ist, angestellt. Er steht den Mitarbeitenden der Kokerei mit klassischer betrieblicher Sozialberatung zur Seite. „Ich fungiere als erste Anlaufstelle bei allen Themen, die im Leben auftauchen können – seien es private Angelegenheiten, berufliche Konflikte, finanzielle Sorgen, Suchtthematiken oder persönliche Krisen“, fasst der Sozialberater seinen Einsatzbereich grob zusammen. Einmal pro Woche ist Carsten Jentz für Gespräche vor Ort, ansonsten steht er den Mitarbeiter*innen auch für Beratungen per Telefon oder Video zur Verfügung. „Ich hoffe, dass in Zukunft noch mehr Menschen das Angebot nutzen und zu mir kommen – und zwar

noch bevor ein Problem akut wird. Prävention ist in meinem Beruf die beste Herangehensweise“, so der Sozialberater. Dabei ist es ihm wichtig, eine klare Grenze zu ziehen: „Ich arbeite in meiner Position ausschließlich beratend und nicht therapeutisch – wenn ich einen Therapiebedarf erkenne, vermittele ich die- oder denjenige*n gerne an entsprechende Experten. Bis dahin stehe ich begleitend und stabilisierend zur Seite“, sagt der studierte Diplom-Sozialpädagoge, der auch verschiedene therapeutische Aus- und Weiterbildungen absolvierte. Und noch eine wichtige Info: „Alle haben das Recht, meine Hilfe in Anspruch zu nehmen – egal, welche Position sie oder er innehat. Ob Produktion oder Führungsebene. Auch wenn sich letztere etwas schwerer tun“, so Carsten Jentz.

Immer weiter, immer höher



Von der Produktion an den Schreibtisch: Während die ersten Arbeiten von Marvin Pusch zuvor relativ ähnlich waren (vom Maschinisten zum Vorarbeiter), ist durch die Beförderung zum Schichtmeister viel Papierkram hinzugekommen.

Unterstützung der Mitarbeitenden bedeutet individuelle Förderung – sowohl bei Krankheit als auch dann, wenn alles in Ordnung ist. Weiterbildung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Wird das Potenzial einer*s Mitarbeitenden erkannt, wird sie oder er gefördert und gefordert.

Marvin Pusch ist ein Paradebeispiel für diese individuelle Förderung. 2016 startete er seine berufliche Laufbahn auf der Kokerei als Maschinist. In nur vier Jahren arbeitete er sich zum Schichtmeister hoch. Seit September 2020 ist er nun in dieser Position tätig. „Ich habe Einblicke in die verschiedenen Produktionsbereiche erhalten. Dadurch konnte ich mir einen guten Überblick machen“, sagt der gelernte Industriemechaniker. „Mir standen von Anfang an alle Türen offen.“ Doch Förderung allein reicht nicht aus, um die Karriereleiter hochzuklettern. Es braucht ambitionierte Ziele, die Motivation aus sich selbst heraus und die Bereitschaft, (Frei-)Zeit zu investieren. Die täglichen Aufgaben von Marvin Pusch haben sich mit seinem letzten Karriereschritt

stark verändert: Es ging raus aus der Produktion und rein in Planung und Organisation. Das bedeutet neben Schreibtischarbeit auch ein hohes Maß an Verantwortung. Der Schichtmeister ist für die Kolleg*innen und die komplette Umsetzung (Produktionsabläufe und Personalplanung) innerhalb seiner Schichtgruppe verantwortlich. Dabei profitiert er von seinem Werdegang. „Ich bin noch nicht lange aus der Produktion weg, mache mir immer noch die Hände schmutzig und rede Klartext. Und ich kenne alle Tricks. Das sorgt für eine bessere Kommunikation und ein hohes Maß an Wertschätzung“, so Pusch. Auf die Frage, wie es beruflich weitergeht, sagt der Schichtmeister mit einem Grinsen: „Immer weiter, immer höher.“ Die Karriereleiter steil nach oben.

Kurzes Update: Aktuelle Informationen, Bilder und Videos zu den Bauarbeiten an den Koks-Ofenkammern finden Sie auf der Website der Kokerei Bottrop: <https://kokerei-bottrop.de/Investitionen/Projekt-Endkopf reparaturen/>



AKTUELLE MESSWERTE

Die aktuellen Messwerte finden Sie online unter: <https://kokerei-bottrop.de/Umweltschutz/Messwerte/>



IMPRESSUM

ArcelorMittal Bremen GmbH
Carl-Benz-Straße 30
28237 Bremen
amb.kontakt@arcelormittal.com
Tel. +49 (0)30 7544 5556
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Hedwig Vergote
Vorstand der GmbH:
Reiner Blaschek, Andreas Dalchow, Dirk Francis, Michael Hehemann
Sitz der Gesellschaft: Bremen
Handelsregister:
Amtsgericht Bremen HRB 15474 HB

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE811119214
Redaktionsteam:
Arne Langner, Head of Communications
ArcelorMittal Germany (V.i.S.d.P.)
Marion Müller-Achterberg, Leiterin
Unternehmenskommunikation
ArcelorMittal Bremen
Compass Communications GmbH,
Starnberg
Auflage: 12.000 Exemplare
Erscheinung: 6 x / Jahr
Fotos: ArcelorMittal / Redaktion